

eis ab Epheso“. Der Brief, auf den sich dieses Argumentum zurückbezieht und der unmittelbar vorhergegangen sein muß, kann nicht der Epheserbrief sein, auf den die betreffenden Worte nicht passen, sondern eben nur unser gefälschter Laodicenerbrief, auf den die Charakteristik in der Tat paßt. Das Argumentum muß daher in den Grundzügen so gelautet haben, wie es oben S. 129\* gefaßt ist: „*Laudiceni sunt Asiani, hi praeventi erant a falsis apostolis .... ad hos non accessit ipse apostolus .... hos per epistolam recorrogit*“. Der oben mitgeteilte Prolog zum Laod. aus einer mittelenglischen Handschrift bestätigt das; denn hier heißt es: „these ben of Asie, and among hem hadden be false apostlis“. Dieser Ausdruck kommt im Brief selbst nicht vor (dort steht „*vaniloquia quorundam insinuantium, ut vos avertant*“ usw.). Von sich aus hätte der englische Verfasser bzw. Übersetzer des Prologs gar nicht auf „*falsi apostoli*“ kommen können, wenn er nicht das zu den anderen Argumenten gehörige Laod.-Argumentum gekannt hätte, in welchem, wie im Argumentum zu Koloss., die „*pseudoapostoli*“ bzw. „*falsi apostoli*“ gestanden haben<sup>1</sup>.

Also gehören der falsche Laodicenerbrief und die Marcionitischen Argumenta zusammen. Aber man kann noch mehr sagen: Eben das, was die Argumenta mit monumentaler Einseitigkeit als sachlichen Inhalt bei allen Briefen allein hervorheben (Paulus allein der wahre Apostel, die *veritas evangelii*, die Urgeschichte jeder Gemeinde in Hinsicht auf die Irrlehrer, d. h. die Urapostel, und Paulus), das hat auch der Fälscher zum alleinigen Inhalt seiner Fälschung gemacht; alles übrige ist bei ihm Beiwerk. Damit treten aber diese Argumenta und der Laodicenerbrief in ein so enges Verhältnis, daß die Annahme sich aufdrängt: sie gehören auch zeitlich zusammen und sind aus derselben Schmiede (also nicht von M. selbst). Läßt sich für diese Annahme auch keine absolute Sicherheit gewinnen, so ist doch so viel gewiß, daß diese mit den Argumenten ausgestattete Marcionitische Sammlung der Paulus-

<sup>1</sup> Man darf mit Wahrscheinlichkeit darauf rechnen, daß das alte Argumentum zu Laod. noch in einer Vulgata-Handschrift auftauchen wird.